

zuing¹⁵⁷ – die Ausnahme dargestellt haben. Daß die Ortsgruppen weder inhaltlich noch quantitativ die in sie gesteckten Erwartungen erfüllten, belegen die häufigen Klagen der Geschäftsstelle, die propagandistische Wirkung der Vorträge sei wegen unzureichender Vorbereitung verpufft¹⁵⁸.

Mehr Erfolg war den mit teilweise großem Aufwand organisierten Saarkundgebungen beschieden, die meist die bewährten Inszenierungselemente der alljährlichen Bundestagungen kopierten¹⁵⁹. Dabei war die Außendarstellung der Ortsgruppen mindestens ebenso wichtig wie die Vorträge und Reden über aktuelle Saarbetreffe. Betrachtet man die Kundgebungen rheinisch-westfälischer Ortsgruppen näher, so wird deutlich, daß dort bekannte Elemente der traditionellen saarländischen Festkultur aufgegriffen und in modifizierter Form wiederholt wurden. Sie erfüllten eine wichtige binnenpropagandistische Funktion, indem sie den Mitgliedern das Gefühl vermittelten, Teil einer großen und bedeutenden Gemeinschaft zu sein, die sich einem hohen Ziel verschrieben hatte. Obligatorische Umzüge durch die jeweilige Stadt boten gerade dem einfachen Vereinsmitglied die Gelegenheit, in die Rolle der höheren Beamtschaft der preußischen Bergwerksverwaltung zu schlüpfen, der er in früheren Jahren als Zuschauer selbst akklamiert hatte¹⁶⁰. Die präsentierten saarländischen Bergmannsuniformen verliehen diesen Umzügen nicht nur eine folkloristische Note, sondern waren Ausdruck eines eigenen Standesbewußtseins, wodurch die in aller Regel am Wochenende stattfindenden Kundgebungen zugleich festlichen wie auch feierlichen Charakter besaßen.

Mit dem verstärkten Aufkommen der Freizeitkultur und den daraus resultierenden immer vielfältigeren Alternativangeboten¹⁶¹ geriet die Ortsgruppenarbeit im Laufe der Jahre ins Stocken. Die Mitglieder verhielten sich zunehmend passiv, und das schwindende Interesse an trockenen und ausschließlich belehrenden Veranstaltungen ließ die Aktivitäten auf unterer Ebene erlahmen¹⁶². Um diesem Trend entgegenzusteuern, mußten von der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ Anreize gefunden und organisiert werden. Zur Stärkung des inneren Zusammenhalts einer Gruppe empfahl Vogel daher die Aufführung von Theaterstücken wie beispielsweise „Das deutsche Herz“ von Friedrich Schön, dessen Manuskript bei der Geschäftsstelle bezogen werden konnte¹⁶³.

¹⁵⁷ Vgl. Rundbriefe der GSV an die Ortsgruppen (12.06.22 und 26.06.25), in: BA-R 8014/121; Punkt 8 der auf der Bundestagung in Hannover 1925 beschlossenen Leitsätze (Juli 1925), in: BA-R 8014/28.

¹⁵⁸ Vgl. sechstes Gebot des „Katechismus des Bundes der Saarvereine“ (Juni 1929), in: BA-R 8014/125; SF 11 (1930) 19, S. 362; SF 11 (1930) 21, S. 396.

¹⁵⁹ Allein im Jahr 1923 fanden in insgesamt 28 Städten Saarkundgebungen statt: Vgl. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 24.05.24 (10.06.24), in: BA-R 8014/24.

¹⁶⁰ Vgl. LEINER.

¹⁶¹ Vgl. hierzu die verschiedenen Aufsätze in AfS 33 (1993) zum Thema „Freizeit in der modernen Massen- und Konsumgesellschaft“.

¹⁶² Vgl. SF 6 (1925) 3, S. 49.

¹⁶³ Vgl. SF 8 (1927) 23, S. 435; SF 8 (1927) 14, S. 230; SF 9 (1928) 7, S. 111 f.; SF 13 (1932) 11, S. 175.